

1200

Sonntag, 13.

26 Tote in Beirut - am Jahrestag des Anschlags auf Kirjat Schmona

als „Champion“ Widerstandes

Die Palästinenser in Beirut fanden gestern bei dem Jahrestag des Anschlags auf Kirjat Schmona ein rechtsgültiges Palästina. Die Palästinenser in Beirut fanden gestern bei dem Jahrestag des Anschlags auf Kirjat Schmona ein rechtsgültiges Palästina.

In Beirut fanden gestern bei dem Jahrestag des Anschlags auf Kirjat Schmona ein rechtsgültiges Palästina. Die Palästinenser in Beirut fanden gestern bei dem Jahrestag des Anschlags auf Kirjat Schmona ein rechtsgültiges Palästina.

Die Palästinenser in Beirut fanden gestern bei dem Jahrestag des Anschlags auf Kirjat Schmona ein rechtsgültiges Palästina.

Amruch Salem - designierter Ministerpräsident Ägyptens

Kairo (R) — Aus gut informierten Kreisen in Kairo wird gemeldet, dass der ägyptische Innenminister Amruch Salem als Ministerpräsident der neuen Regierung nominiert worden ist.

Spannung in Beirut

Erste Spannung herrschte in den Abendstunden in Beirut. Während die Palästinenser behaupteten, 26 Tote zu haben, sagte ein Falanga-Sprecher, dass „nur“ zwanzig Personen getötet worden sind.

Die Palästinenser in Beirut fanden gestern bei dem Jahrestag des Anschlags auf Kirjat Schmona ein rechtsgültiges Palästina.

UMSTURZ IM TSCHAD

Aus Neßima, dem früheren Fort Lamy, der Hauptstadt der Republik Tschad, wird gemeldet, dass der amtierende Oberkommandierende der Armee, General Goussard, erklärt hat, die Streitkräfte hätten die Macht im Lande übernommen. In den Nachtstunden hatten Einheiten der Armee und der Polizei den Palast des Staatsoberhauptes und Regierungssitzes N'Garta Tombalbaye angegriffen. In Agentenmeldungen hieß es, Tombalbaye, der seit 1960 an der Macht war, sei getötet worden. In einer Ansprache forderte der Oberkommandierende der Armee, die Bevölkerung auf Ruhe und Ordnung zu bewahren. Abends wurde ein Ausgangsverbot angeordnet. Die herrschende Partei, die „Fortschrittspartei“ des Tschad (UPT) war 1973 durch die MNRCS (Mouvement National pour la Revolution culturelle et sociale) abgelöst worden, die alle Parlamentsitze besetzt hatte. Hälfte der 3,7 Millionen Bewohner, zumeist Araber und Sudan-Gruppen sind Mohammedaner. Die übrigen sind Katholiken (3%), Protestanten (2%) und Anhänger von Naturreligionen.

Die Hintergründe des Putschs

Seit Jahren hatten die Behörden die Putschversuche jugendlicher muslimischer Kreise niederschlagen. Hinter den Rebellen stehen sudanesisch und libysche Kreise, die den muslimischen Bevölkerungsanteil im Norden von Tschad gegen die zumeist unter dem Einfluss christlicher Missionäre stehenden Südbezirk des Landes unterstützen. Man befürchtet jetzt ein Blutbad der Mohammedaner unter den Bewohnern des Landes, der die Regierung sich jeher unterzogen hat. Frankreich hat bereits gestern eine Aktion zur Rettung tausender Flüchtlinge, darunter vieler französischer Staatsbürger, eingeleitet.

Die Palästinenser in Beirut fanden gestern bei dem Jahrestag des Anschlags auf Kirjat Schmona ein rechtsgültiges Palästina.

Phnom Penh erwartet den »Roten Khmer«

Gesamte Ruhe herrschte gestern in Phnom Penh, doch sind Soldaten des Roten Khmer in nicht in der Hauptstadt geblieben. Die amerikanische Regierung und das „Regierungskomitee“ von Kambodscha, welches an Prinz Norodom Sihanouk, die Regierung zu ersetzen, General Le Nol nennende in Bangkok, sich falls am Sihanouk gewendet haben. Der frühere amtierende kambodschanische Staatspräsident Sihanouk hat sich nach seiner Evakuierung aus Phnom Penh in Bangkok auf, wo er sich eigenen Angaben mit der Seite verhandeln will, hatte vorher den in Peking lebenden Prinzen Sihanouk auf, dass das Amt des kambodschanischen Staatsoberhauptes zu übernehmen und nach Phnom Penh zurückkehren. Sihanouk ist am Sonntag erklärt, er werde eine Aufforderung der Roten Khmer ablehnen, die Regierungsgeschäfte in Phnom Penh wieder auszuüben. Der stellvertretende kambodschanische Ministerpräsident und Verteidigungsminister ist zum Präsidenten des sogenannten ersten Komitees der Republik ernannt worden. Ministerpräsident Long Boret wurde zum Vizepräsidenten gewählt. Das Komitee übt in Phnom Penh die Regierungsgewalt aus.

MANILA IST MISSTRAUISCH

Die Regierung der Philippinen ist daran interessiert, die Sicherheitsverträge mit den USA zu erneuern. Wie aus Regierungskreisen in Manila bekannt wird, ist diese Absicht durch die Vorgänge in Südvietsnam und in Kambodscha gefördert worden. Man ist in der Hauptstadt besorgt, dass Abmachungen, die mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten getroffen wurden, offenbar nicht für die Kongress- oder für die Regierung in Washington bindend seien.

Die Palästinenser in Beirut fanden gestern bei dem Jahrestag des Anschlags auf Kirjat Schmona ein rechtsgültiges Palästina.

EG konferiert in Dublin

Die EG-Aussenminister haben sich in Dublin für eine Fortsetzung der im Stocken geratenen Pariser Vorbereitungsgespräche für die internationale Energiekonferenz ausgesprochen. Die Verhandlungen waren ins Stocken geraten, weil hartnäckige Meinungsverschiedenheiten zwischen den westlichen Industriestaaten und Ländern der Dritten Welt über die Tagesordnung entstanden waren. NABOSINGESPRACHE Die in Dublin versammelten Aussenminister beendeten gestern ihren vertraulichen Meinungsaustausch über internationale Probleme. Im Mittelpunkt der gestrigen Beratungen standen die Nahost-Frage, das Zypern-Problem, sowie die Entwicklung in Portugal.

Heute streiken die Meteorologen

Der Wetterdienst wird heute keine Wettermeldungen bekannt geben, da die Meteorologen Sanktionen proklamiert haben. Besonders werden die Flug- und Marinekräfte leiden, da sie keine Informationen der Meteorologen erhalten werden.

Die Palästinenser in Beirut fanden gestern bei dem Jahrestag des Anschlags auf Kirjat Schmona ein rechtsgültiges Palästina.

Uzi Nedivi: BOYKOTT SCHAEDELT EXPORT

Der stellvertretende Direktor des Handels- und Industrieministeriums für Außenhandel, Uzi Nedivi sagte gestern, es könne sein, dass der arabische Boykott im Ausland gewisse Exportinteressen Israels schädigt. Nedivi gab eine Erhöhung der Exportprämien an Exporteure bekannt, die Waren in einige Länder ausführen, an denen Israel besonders Interesse hat.

HISTADROT UND INDUSTRIELLE KOOPERIEREN

Die Vorbereitungen zur Durchführung dieses Notstandsplanes, über den die Histadrut und die Arbeitgeber-Verbände im Begriffe sind ein Abkommen zu unterzeichnen, sind bereits seit mehreren Monaten im Gange. Der Regierungssprecher betonte, dass die Billigung des Planes, welcher der Regierung schon monatelang vorliegt, auf der gestrigen Sitzung nicht etwa mit zeitlich-aktuellen Umständen zusammenhänge, sondern, dass das

Die Palästinenser in Beirut fanden gestern bei dem Jahrestag des Anschlags auf Kirjat Schmona ein rechtsgültiges Palästina.

USA STELLEN URAN-LIEFERUNGEN EIN

Die deutsche Bundesregierung wird heute in Washington Verhandlungen über die angekündigte Einstellung amerikanischer Uran-Lieferungen aufnehmen. In einem Interview mit der „Welt am Sonntag“ erklärte ein deutscher Wirtschaftler, dass die Bundesrepublik Deutschland in der Lage, sich einige Monate lang mit Atomenergie aus den vorhandenen Uranbeständen zu versorgen.

Die Palästinenser in Beirut fanden gestern bei dem Jahrestag des Anschlags auf Kirjat Schmona ein rechtsgültiges Palästina.

Die Palästinenser in Beirut fanden gestern bei dem Jahrestag des Anschlags auf Kirjat Schmona ein rechtsgültiges Palästina.

ISRAEL NACHRICHTEN

MONTAG, 14. APRIL 1975 • PREIS: IL 1.30 * הוצאת: 1111

Kabinetts fasste keine politischen Beschlüsse

„Streng geheime Debatte war der Zukunft — nicht der Vergangenheit gewidmet“

Jerusalem (HM) — Auf der gestrigen Regierungssitzung wurden im Rahmen des ministeriellen Sicherheitsausschusses politische Referate des Ministerpräsidenten, des Aussenministers und des Verteidigungsministers gehalten. Der Regierungssprecher verzögerte sich, über die lakonische Verlautbarung hinaus, Einzelheiten bekanntzugeben. Im offiziellen Communiqué wird jedoch erwähnt, dass es zu keiner politischen Debatte kam und dass auch keine Beschlüsse gefasst wurden.

AKTUELLE FRAGEN VOR DEM KABINETT Wie der Regierungssprecher zusätzlich mitteilte, umfasste die Tagesordnung auf diesem streng geheimgehaltenen Teil der Sitzung die verschiedensten Themen. Diese konzentrierten sich jedoch eher auf die Zukunft, als auf die Vergangenheit. ABSTIMMUNG ÜBER REISE ALLONS Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die bevorstehende Reise des Vizepräsidenten und Aussenministers Allon nach den USA gehillt.

Dies geschah auf dem Wege der Abstimmung. Die Minister sprachen sich einstimmig für die anberaumte Reise Allons und somit auch für die Zusammenkunft des Aussenministers mit seinem amerik. Amtskollegen aus. Vor der Abstimmung kam es zu einem Meinungsaustausch zwischen den Ministern, von denen die meisten erst von Ministerpräsident Rabin erfuhren, dass der Likud für heute nachmittags 14 Uhr eine außerordentliche Knesset-Sitzung im Hinblick der Passchierien einberufen hatte.

Da Aussenminister Allon während der heutigen Knesset-Sitzung nicht mehr im Lande sein wird, hat Ministerpräsident Rabin als stellvertretender Aussenminister auch die Aufgabe übernommen, den Tagesordnungsantrag, namens der Regierung zu beantworten. Auf die Frage des IN-Korrespondenten, ob sich die Regierung mit den widersprechenden Versionen über die Initiative des Allon-Besuchs in Washington auseinanderzusetzen habe, enthielt sich der Regierungssprecher einer Antwort. Später erläuterte jedoch der Sprecher des Aussenministeriums, dass eine mittlerweile durchgeführte Untersuchung der israelischen Botschaft in Washington den Widerspruch zwischen der Dinitz-Version (Allon sei von Kissinger eingeladen worden) und der Kissinger-Version (dass die Initiative für diese Einladung von Dinitz ausgegangen sei), aufgeklärt habe. Demnach habe der Sprecher des State Departments, Robert Anderson, niemals zu dieser Frage Stellung genommen. Der diensthabende Sprecher habe jedoch Anfang erhalten zu erzählen, dass Dinitz Dr. Kissinger (während ihrer Begegnung am vorigen Dienstag in Washington) von Allons bevorstehenden Besuch in den USA im Auftrag des USA unterrichtet habe. Dr. Kissinger habe darauf mit dem Ausruf reagiert: „Let's get together“ und daher habe dann Botschafter Dinitz als Treffpunkt New York vorgeschlagen, worauf Dr. Kissinger entgegnete: „It should be in Washington“.

Allon: Washington ist nicht Canossa

„Washington ist kein Canossa“, sagte vor seinem gestrigen Abflug nach Washington Aussenminister Jigal Allon, der damit auf den Bittgang König Heinrich IV. im Jahre 1077 zu Papst Gregor VII. anspielte, der als „Canossagang“ für bedingungslose Unterwerfung in die Geschichte eingegangen ist. Der Aussenminister erklärte, in den Beziehungen zwischen Israel und den Vereinigten Staaten bestehe keine „Krise“, doch seien gewisse Anzeichen eines amerikanischen Drucks auf Israel zu verspüren. „Es wird besser sein, unseren Freunden in den USA klar zu machen, dass jeder Kompromiss auf politischer

Ebene seitens Israel nur ohne Druck eingegangen werden könne. Was sich Israel aus Sicherheitsgründen nicht erlauben kann, wird auch unter Druck nicht geschehen“. Nächsten Montag wird Allon mit Kissinger zusammentreffen.

In Beantwortung der Frage eines Pressekorrespondenten, welche Ergebnisse neue Gespräche mit Kissinger in Washington zeitigen könnten, entgegnete Allon, Israel sei an einem Dialog mit den USA interessiert. „Wir unterhalten uns mit Washington enge und freundschaftliche Beziehungen. Zwischen uns und den USA beste-

hen Meinungsverschiedenheiten, die auf einigen Gebieten sogar tief sind. Als jedoch Kissinger erfährt, dass ich für den USA nach Amerika reise, lud er mich nach Washington ein“.

KABINETT BILLIGT EIN KRIEGSWIRTSCHAFTSPROGRAMM

Jerusalem (HM) — Auf Antrag von Arbeitsminister Moshe Baran, bestätigte gestern das Kabinetts ein Notstandsplan für den Einsatz alternativer Arbeitskräfte zur Wirtschaftsförderung im Kriegsfalle.

Thema gestern endlich nach mehrfachen Verzögerungen zur Sprache und formellen Billigung kam. RUBIN KONSERVATORIUM ERHIELT AKADEMISCHEN STATUS Das Kabinetts beschloss gestern auch, das Rubin-Konservatorium in Jerusalem als hohes Lehrstätte des Wissens (für Musik) anzuerkennen. Empfänger des ersten Diploms sollen als B. nus. (Bachelor of Music) bezeichnet werden. Eine andere Lehrstätte für Technologie in Jerusalem unter Leitung von Prof. Löw, wurde vom Kabinetts zum College erhoben, das erste akademische Diplom im Bereich der Physik, Elektrotechnik, Elektronik und Computerwissenschaften erteilen darf. Das Löw-College hat derzeit 140 Schüler, sämtlich demobilisierte Soldaten und Offiziere, die eine religiöse Erziehung zuzusehen erhielten. Zum Unterschied von der Rubin-Akademie, ist das Löw-College der finanziellen Beihilfe des Erziehungsministeriums bedürftig.

Abschließend transferierte die Regierung gestern die Befugnis zur Anerkennung lizenziierter Elektrotechniker vom Handels- und Industrieministerium an das Arbeitsministerium u. ratifizierte den Beitritt Israels in die internationale Konvention für Telekommunikation. Die Konvention wurde unter Teilnahme einer Delegation aus Israel Ende 1973 in Malaga, Spanien, von 132 nationalen Delegationen grundsätzlich angenommen.

Die Öffnung des Suezkanals im nächsten Monat wird sich für die amerikanische Flotte im Mittelmeer sehr schädigend auswirken, erklärte Menachem Begin in Los Angeles. 64 Schiffe werden in beiden Richtungen am 5. Juni den Suezkanal passieren gab die Suezkanalautorität bekannt. 7 TOTE IN BELFAST In der nördlichen Hauptstadt Belfast sind sieben Menschen getötet und 38 Personen verletzt worden, als in einer Gaststätte ein Sprengkörper explodierte. Eine protestantische extreme Organisation erklärte sich für den Anschlag verantwortlich, der sich in einem katholischen Viertel ereignete.

Heute streiken die Meteorologen

Der Wetterdienst wird heute keine Wettermeldungen bekannt geben, da die Meteorologen Sanktionen proklamiert haben. Besonders werden die Flug- und Marinekräfte leiden, da sie keine Informationen der Meteorologen erhalten werden.

Uzi Nedivi: BOYKOTT SCHAEDELT EXPORT

Der stellvertretende Direktor des Handels- und Industrieministeriums für Außenhandel, Uzi Nedivi sagte gestern, es könne sein, dass der arabische Boykott im Ausland gewisse Exportinteressen Israels schädigt. Nedivi gab eine Erhöhung der Exportprämien an Exporteure bekannt, die Waren in einige Länder ausführen, an denen Israel besonders Interesse hat.

HISTADROT UND INDUSTRIELLE KOOPERIEREN

Die Vorbereitungen zur Durchführung dieses Notstandsplanes, über den die Histadrut und die Arbeitgeber-Verbände im Begriffe sind ein Abkommen zu unterzeichnen, sind bereits seit mehreren Monaten im Gange. Der Regierungssprecher betonte, dass die Billigung des Planes, welcher der Regierung schon monatelang vorliegt, auf der gestrigen Sitzung nicht etwa mit zeitlich-aktuellen Umständen zusammenhänge, sondern, dass das

EG konferiert in Dublin

Die EG-Aussenminister haben sich in Dublin für eine Fortsetzung der im Stocken geratenen Pariser Vorbereitungsgespräche für die internationale Energiekonferenz ausgesprochen. Die Verhandlungen waren ins Stocken geraten, weil hartnäckige Meinungsverschiedenheiten zwischen den westlichen Industriestaaten und Ländern der Dritten Welt über die Tagesordnung entstanden waren. NABOSINGESPRACHE Die in Dublin versammelten Aussenminister beendeten gestern ihren vertraulichen Meinungsaustausch über internationale Probleme. Im Mittelpunkt der gestrigen Beratungen standen die Nahost-Frage, das Zypern-Problem, sowie die Entwicklung in Portugal.

USA STELLEN URAN-LIEFERUNGEN EIN

Die deutsche Bundesregierung wird heute in Washington Verhandlungen über die angekündigte Einstellung amerikanischer Uran-Lieferungen aufnehmen. In einem Interview mit der „Welt am Sonntag“ erklärte ein deutscher Wirtschaftler, dass die Bundesrepublik Deutschland in der Lage, sich einige Monate lang mit Atomenergie aus den vorhandenen Uranbeständen zu versorgen.

Heute streiken die Meteorologen

Der Wetterdienst wird heute keine Wettermeldungen bekannt geben, da die Meteorologen Sanktionen proklamiert haben. Besonders werden die Flug- und Marinekräfte leiden, da sie keine Informationen der Meteorologen erhalten werden.

Uzi Nedivi: BOYKOTT SCHAEDELT EXPORT

Der stellvertretende Direktor des Handels- und Industrieministeriums für Außenhandel, Uzi Nedivi sagte gestern, es könne sein, dass der arabische Boykott im Ausland gewisse Exportinteressen Israels schädigt. Nedivi gab eine Erhöhung der Exportprämien an Exporteure bekannt, die Waren in einige Länder ausführen, an denen Israel besonders Interesse hat.

HISTADROT UND INDUSTRIELLE KOOPERIEREN

Die Vorbereitungen zur Durchführung dieses Notstandsplanes, über den die Histadrut und die Arbeitgeber-Verbände im Begriffe sind ein Abkommen zu unterzeichnen, sind bereits seit mehreren Monaten im Gange. Der Regierungssprecher betonte, dass die Billigung des Planes, welcher der Regierung schon monatelang vorliegt, auf der gestrigen Sitzung nicht etwa mit zeitlich-aktuellen Umständen zusammenhänge, sondern, dass das

EG konferiert in Dublin

Die EG-Aussenminister haben sich in Dublin für eine Fortsetzung der im Stocken geratenen Pariser Vorbereitungsgespräche für die internationale Energiekonferenz ausgesprochen. Die Verhandlungen waren ins Stocken geraten, weil hartnäckige Meinungsverschiedenheiten zwischen den westlichen Industriestaaten und Ländern der Dritten Welt über die Tagesordnung entstanden waren. NABOSINGESPRACHE Die in Dublin versammelten Aussenminister beendeten gestern ihren vertraulichen Meinungsaustausch über internationale Probleme. Im Mittelpunkt der gestrigen Beratungen standen die Nahost-Frage, das Zypern-Problem, sowie die Entwicklung in Portugal.

USA STELLEN URAN-LIEFERUNGEN EIN

Die deutsche Bundesregierung wird heute in Washington Verhandlungen über die angekündigte Einstellung amerikanischer Uran-Lieferungen aufnehmen. In einem Interview mit der „Welt am Sonntag“ erklärte ein deutscher Wirtschaftler, dass die Bundesrepublik Deutschland in der Lage, sich einige Monate lang mit Atomenergie aus den vorhandenen Uranbeständen zu versorgen.

תל-אביב-יפו
TEL-AVIV - JAFFO
שולחם - P.P.
139

aus Israels PRESSE

DIE MELDUNGEN UEBER VERHANDLUNGEN DER SOWJETS MIT ISRAEL

Haaretz gibt der Ansicht Ausdruck, dass Moskau sehr gut begriffen hat, es sei unmöglich, einen wirklichen Einfluss der Sowjetunion auf die Angelegenheiten des Nahen Ostens, auf die Genfer Konferenz und mögliche Regelungsinitiativen zu erlangen, wenn nicht diplomatische Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Israel bestehen. Wir aber sollten in diesem Zusammenhang völlig klarmachen, dass wir zwar zu wirklichen Verträgen bereit sind, um den Weg des Friedens zu gehen, dass aber völlig ausgeschlossen ist, wiederum zu Grenzen von 1967 zurückzukehren. Es muss unbedingt dafür gesorgt werden, dass Israel nicht den Diskriminierungen unterliegt, die nach wie vor von dieser Seite alljährlich sind.

Al Hamischmar meint, es sei durchaus klar, dass schon längst etwas hätte geschehen müssen, um wieder normale Beziehungen zur Sowjetunion herzustellen, da dies für alle Friedensbemühungen im Nahen Osten von grosser Bedeutung sein muss. Dabei ist es nicht bedeutsam, dass grundlegende Meinungsunterschiede in den Auffassungen davon, was zu einem Frieden im Orient führen kann, bestehen. Die Sowjetunion sollte jedoch auch dafür sorgen, dass die Angriffe, die unaufhörlich gegen Israel gerichtet werden, aufhören.

Hazofe bezweifelt, dass es den Russen gelingen wird, zu beweisen, sie seien so neutral und bereit eine wirklich ausgewogene Position einzunehmen, so dass man ihnen Glauben schenken kann, geht es darum, eine Friedenslösung für den Nahen Osten herzustellen. Bisher stützen die Sowjets ausschliesslich die arabische Seite und sind dabei volle Verhinderer der Terroristen, die ja in Wirklichkeit keine Regelung im Orient erreichen wollen.

Omer wendet sich dagegen, dass wir den Versicherungen

der Sowjets, sie seien bereit, die Grenzen Israels von 1967 zu garantieren, Glauben schenken. Die Zeitung meint, es sei zwar vielleicht als Fortschritt zu werten, dass Moskau bereit ist, jetzt eben diese Grenzen anzuerkennen, aber dennoch sind alle Garantien nicht ernst zu nehmen.

Hamodia sieht keinen Fortschritt in der Entwicklung neuer und besserer Beziehungen zwischen dem jüdischen Staat und der UdSSR, nur weil Sendboten aus Moskau nach Jerusalem gekommen sind, um hier Besprechungen zu pflegen. Es mag höchstens sein, meint das Blatt, dass die amerikanische Erregung über die nicht verzichtbaren Israelis dadurch abgehandelt wird und das könnte man als einen gewissen Fortschritt bezeichnen.

DIE REDE DES PRASIDENTEN FORD UND DER NAHE OSTEN

Scheamim lehnt die Auffassung des Präsidenten Ford für die augenblickliche Nahostsituation ab. Nicht nur wir sollten den Preis für alle Reglungen im Orient bezahlen. Die Auseinandersetzungen zwischen USA und Israel, so wie sie sich jetzt darbieten, sind nicht nur ein Familienstreit, wie das dargestellt wird, sondern liegen auch auf anderen Ebenen, meint das Blatt. Daraus fasst der Redakteur so auf, dass eine gewisse Besserung in den Ansichten der Amerikaner den Orientproblemen gegenüber eingetreten ist. Augenscheinlich, so meint das Blatt, hat man in USA doch eingesehen, dass starker amerikanischer Druck nur dazu führen könne, dass die Lage im Nahen Osten wünscht, kann tern. Wer eine neue Initiative im Nahen Osten wünscht, kann sie keineswegs dadurch erreichen, dass er Israel zu weiteren Zugeständnissen zwingt. Zur Zeit ist eine echte Besserung der diesbezüglichen Situation nicht festzustellen, meint die Zeitung zu dieser Frage.

Angeschwemmte Granaten-Zündsätze gefährden den Strand von Netania

Das Innenministerium hat zu besonderer Vorsicht am Badestrand von Netania aufgerufen: Granaten-Zündsätze, die im Meer versenkt wurden, können dort von den Wellen angeschwemmt werden.

Es soll sich um etwa 20.000 Zündsätze handeln, die vom Militär nicht mehr verwendet werden konnten und nicht entsorgt wurden. Einige dieser Zündsätze wurden bereits am Strand gefunden: sie befinden sich in einer Plastiktüte, 3 cm im Durchmesser und 10 cm lang. Der Strand wird jetzt von Sprengstoffachverständigen regelmäßig mit Spezialinstrumenten abgesucht. Aber dennoch sollen auch die Badegäste ihr besonderes Augenmerk auf solche Zündsätze wenden und von jedem Fund sofort den Lebensretter verständigen, der dann die Entscheidung veranlassen wird. Für weiter von Netania entfernte Badestände besteht keine Gefahr.

Für den Einsatz an den 61 zugelassenen Badeständen und in den 120 Schwimmbädern des Landes, stehen in diesem Jahr 600 Lebensretter zur Verfügung.

EBAN LEHNT PROFESSUR IN DEN USA AB

Der Knessetabgeordnete Abba Eban lehnte eine Einladung der Johns Hopkins-Universität in Washington ab, für das Studienjahr 1975/76 eine Professur für Internationale Beziehungen zu übernehmen.

In einem Schreiben an den Dekan des Instituts für Internationale Beziehungen erklärte Eban, er werde sich wegen der zu erwartenden allgemeinen Bedingungen in Israel nicht von seiner parlamentarischen Arbeit freimachen können. Nicht einmal für ein Semester könne er nach den USA kommen. Zugleich bedauerte er sich sehr für die Einladung seitens der Johns Hopkins-Universität, in der er eine hohe Ehre sah.

Besondere Streifen werden überwachen, dass niemand an den nicht freigegebenen Strände landet. Für die Sicherheit und den Ausbau der Badestände werden den Ortsverwaltungen ein Budget von 1,8 Millionen IL bewilligt.

Untersuchung ueber den Selbstmord des Attentäters von Petach Tikwa eingeleitet

Eine Untersuchungskommission, die der Leiter des Gefängniswesens, Gendat Arie Nir, ernannt hat, untersucht jetzt die Einzelheiten des Selbstmordes der 22-jährige Josef Padawa im Gefängnis von Ramle verurteilt hat.

Padawa hatte sich am 12. Februar in einer Wohnung im Fedja-Viertel von Petach Tikwa erschossen, von den sechs Personen, die dort festhielt, drei erschossen und einen Polizeibeamten schwer verletzt. Auf Zureden seiner Freundin ergab er sich der Polizei, die ihn zunächst im Nervenkrankenhaus Beer Jakob und dann in der psychiatrischen Abteilung des Gefängnisses von Ramle auf seinen Geisteszustand untersuchen liess. Heute sollte der Prozess beginnen.

Am Sabbatvormorgen begab sich Padawa, der in den letzten Tagen unter besonderer seelischer Depression litt, auf eine Toilette des Gefängnisses. Der Beamte, der ihn begleitete, brach die Tür auf und fand Padawa, der sich mit einem Leinwandstück erwürgt hatte, auf dem Fussboden liegend vor. Er wurde sofort mit einem Ambulanzfahrzeug in das Krankenhaus überführt, verstarb aber bereits auf dem Transport.

LANDTAGSWAHLEN IN SCHLESWIG HOLSTEIN

Bis zu Redaktionsschluss war der Ausgang der gestrigen Landtagswahlen in Schleswig Holstein noch nicht bekannt, doch zeigten Beobachter voraus, dass die CDU an der Macht geblieben sein dürfte.

Die Wahlbeteiligung war ausserordentlich hoch. Im Landtag von Schleswig Holstein vertritt die CDU bisher die Mehrheit. Die dänische Minderheit war in dem Landtag mit einem Abgeordneten vertreten. Insgesamt bewarben sich gestern 458 Kandidaten aus acht Parteien. Die CDU hatte 40, die SPD 32 Abgeordnete.

LANDESPANORAMA

Im Moschaw Schear Jaschuw wurde im Anschluss an einen landwirtschaftlichen Betrieb ein Hotel eingerichtet, das von einem Siedler geführt wird. Touristischer Mosche Kol, der bei der Einweihung des völlig neuartigen Hotels zugegen war, begrüßte die Gründung und meinte, solche volkswirtschaftlichen Hotels könnten insbesondere für die Inlandtouristik attraktiv sein.

Der Nachal-Punkt Mizpe Sebatim in der Nähe des Toten Meeres soll zu einem regulären Kibbuz werden, der dem Ichud Hakibbutzim angeschlossen ist. Weitere Böden werden irtbar gemacht, um sie der neuen Siedlung zur Verfügung zu stellen.

Grosse Strassen- und Auenarbeiten werden jetzt im neuen Industriebezirk Ramat

Chowaw südlich von Beer Scheva durchgeführt, für die Löhne IL ausgegeben werden müssen. Als erstes grossindustriellen Unternehmen wird eine Fabrik Maschin nach Ramat Chowaw gebaut. Für den Bau dieser Fabrik, 400 Dunam in Anspruch nehmen wird, sollen 200 Millionen IL ausgegeben werden.

Jokneam hat dem Vize-Ministerpräsidenten Schimon Peres, der die Einweihung Kfar Jarka ist, die Ehrenschulden angeboten. Der Kfar hat für die geplante Ehrenschulden dankt und hat zurückgefragt, sich auch der Bürger (Mischmar Esrach) in Joka anschliessen kann und was zum Wachdienst ersch soll.

Ein neues Kino wird Zentrum von Arad eröffnet.

DEUTSCHER SPORT

Die letzten vier Teilnehmer im Wettbewerb um den Pokal des deutschen Fussballbundes sind Rot-Weiss Essen, der NSV Duisburg, Eintracht Frankfurt und Borussia Dortmund. Gestern gab es folgende Ergebnisse: Die Amateure des SK Stuttgart verloren gegen Borussia Dortmund 0:4; NSV-Duisburg-Werner Bremen 2:0; Eintracht Frankfurt-Fortuna Köln 4:2; Rot-Weiss Essen-Fortuna Düsseldorf 1:0. Eintracht Braunschweig besiegte die Offenbacher Kickers 1:0.

HOEHERES PORTO FUEHR GROSSE BRIEFUMSCHLAG

Das Porto für Briefe, die das festgelegte Höchstmass überschreiten, soll künftig anstelle von 35 Ag. bei dieser Neuregelung wird man mit der Erhöhung der Tarife in einigen Tagen treten. Zur Begründung ist geführt, dass die Abfertigung solcher Sendungen eine Arbeit erfordert.

der Film Tip für Sie

• „Die neue Welle“ des französischen Films, darunter „La Tete contre les Murs“ (Georges Franju, 1958), „Orphée Negre“ (Marcel Camus, 1959) und „L'Annee dermariere a Marienhad“ (Alain Resnais, 1961), dazu „Panzerkreuzer Potemkin“ (Serge Eisenstein, 1926) stehen in dieser Woche auf dem Programm der Cinemathek Tel Aviv.

• „Viva Max“, „Scheidung im italienischen Stil“ und „Rashomon“ werden im Beth Rothschild in Haifa aufgeführt. • Besonders empfehlenswert bleiben weiterhin: „Scenes from a Marriage“, Ingmar Bergmans bemerkenswerte Studie über das Eheleben mit Liv Ullmann und Erland Josephson in der Hauptrolle.

rollen (Zafon, Tel Aviv) — „The great Gatsby“ nach dem Roman von F. Scott Fitzgerald und dem Drehbuch von Frances Ford Coppola unter der Regie von Jack Clayton mit Robert Redford und Mia Farrow als Hauptdarsteller (Allenby, Tel Aviv; Mitchell, Jerusalem) — „Endstation Sehnsucht“ mit Vivien Leigh und Marlon Brando (Cinema Two, Tel Aviv).

• „Chinatown“ (Mograbli, Tel Aviv): Ein beachtenswerter Thriller aus Los Angeles unter der Regie von Roman Polanski mit Jack Nicholson und Faye Dunaway.

• „The last Detail“ (Paris, Tel Aviv): Ebenfalls mit Jack Nicholson, der einen der beiden amerikanischen Marineoffiziere darstellt, die einen 18-jährigen Dieb ins Gefängnis bringen und hierbei nach den „letzten Einzelheiten“ suchen.

• „The Man with the golden Gun“ (Hod, Tel Aviv; Chen, Haifa): Roger Moore ist wieder „James Bond 007“, dazu Christopher Lee als Scaramanga.

• „The Towering Inferno“ Ben Jehuda n. Tel Aviv, T-A: Orion, Jerusalem: Ora, Haifa): Der leberste, wenn auch nicht überzeugendste Streifen, der jetzt in Israel aufgeführt wird: Paul Newman und Steve McQueen spielen die Hauptrollen.

• Premierieren dieser Woche: „That's Entertainment!“ (Chen, Tel Aviv) mit Fred Astaire, Liza Minelli, Elizabeth Taylor und Frank Sinatra als Starsaufgebot — „Lacombe Lucien“ (Limor, Tel Aviv) von Louis Malle — „Revolver“ (Cinemas) mit Oliver Reed und Fabio Testi.

Entlassungen in Aschkelon

Die Sperrholzplatten-Werke in Aschkelon wollen heute bekanntgeben, dass sie 110 von ihren 480 Arbeitern entlassen müssen.

Der Betrieb hatte vor zwei Jahren alle Vorkehrungen getroffen, um die Monatsproduktion von 2.500 qm auf 3.500 qm Sperrholzplatten zu erweitern und sogar auf monatlich 5.000 qm ausdehnen zu können. Jetzt wurde aber die Monatsproduktion auf nur 1.000 qm Sperrholzplatten, die in einer einzigen Arbeitsschicht hergestellt werden können, begrenzt. Die Betriebsleitung befürchtet ein hohes Defizit, wenn sie auf die geplanten Entlassungen verzichtet. Die Arbeiterausschuss von Aschkelon sieht keinerlei Berechtigung für diese Entlassungsaktion.

FRÜHERE BEAMTE DES VERTEIDIGUNGS-MINISTERIUMS WERDEN VERHOERT

Auch Beamte, die inzwischen aus dem Verteidigungsministerium ausgeschieden sind und jetzt für Privatfirmen tätig sind, wurden von der Polizei vorgeladen, um über alle Einzelheiten der vermuteten Bestechungen auszusagen.

Es geht der Polizei vor allem darum, alle Versuche einer Bestechung von Beamten des Verteidigungsministeriums durch ausländische Lieferanten aufzudecken.



Wenn Sie in Europa sind, gönnen Sie sich ein paar gemütliche Tage in Bern. Die typischste Stadt der Schweiz, wo die Schweizer am nettesten und herzlichsten sind. Bezauberndes Bern mit seinem einzigartigen Charme. Wo alles echt ist, und nicht „made-for-tourists“.

Echt und herzlich ist auch das Willkommen, das Sie als Israeli im BELLEVUE PALACE Hotel erwarten. Das heste Hotel der Stadt bietet Ihnen persönlichen und aufmerksamen Service von ausgesuchtem Personal das auf Sie eingestellt ist. Elegante Atmosphäre, gute Schweizer Küche, herrliche Räume. all dies zu Sonderpreisen für Gäste aus Israel.

SWISSAIR



INSIDE ISRAEL TOURS

mit Erklärungen. Ueberragen.

JOM HA'ATZMAUT

Chefi Ba — Kochav Hajarden — Bet Oren

26. APRIL

Caesarea — Akko — Jechi Am

Schwabot-Ausflug 15. 16. 17. MAI

Schiffab — Ordat — Karmuk — Massada

Volle Verpf. in erstkl. Hotel

Reisen • Ausflüge • Ferien • Geschenkpakete

CANAANTOURS

BEN JEHUDA STR. 113

TEL 229125 • TEL AVIV

Wir geben mehr als nur d. Karte

27 JAHRE ISRAEL

Die Entwicklung der Landwirtschaft in Israel

Von AVSHALOM ROKACH

Die landwirtschaftliche Siedlung in Israel hat seit ihrer Entwicklung der Landwirtschaft im allgemeinen Antriebe gegeben und den Fortschritt in Produktionsmethoden gefördert. Nicht weniger wichtig als die wirtschaftlichen Auswirkungen der landwirtschaftlichen Siedlung waren ihre gesellschaftlichen Aspekte, denn im Zuge dieser Siedlung entwickelten sich neue Gesellschaftsformen, deren Kooperation und gegenseitige Hilfe zugrunde liegt. Eine äusserst wichtige Rolle spielte die landwirtschaftliche Siedlung ferner bei der Eingliederung der Neuzuwanderer, welche aus einer traditionellen Gesellschaft kamen und sich ganz neuen Strukturen anpassen mussten.

Vor der Staatsgründung bildeten sich die verschiedenen Siedlungsformen heraus und es wurden Dörfer in allen Teilen des Landes errichtet, jedoch die politischen Beschränkungen setzten dieser Tätigkeit ziemlich enge Grenzen und erst nach 1948 war es möglich, das Land in wirklich grosszügigem Massstab zu besiedeln.

In den ersten Jahren des Staates kann man von einer „Massensiedlung“ sprechen, die sich aus vier Gründen als notwendig erwies:

- 1) Die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung musste gesichert werden, Israel war von der Zukunft aus den Nachbarländern abgeschnitten und infolge der Massenzufuhr stieg der Bedarf an Lebensmitteln sprunghaft.
- 2) Für die Neuzuwanderer musste Arbeit beschaffen werden und die neuen Siedlungen boten eine grosse Zahl von Arbeitsplätzen.
- 3) Leere Gebiete mussten bevölkert und die Einwohner möglichst gleichmässig über das ganze Land verteilt werden. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit hatten gezeigt, dass die landwirtschaftliche Siedlung in hohem Masse zur Lösung der Sicherheitsprobleme beitrug. Die Regierung Israel hatte sich auch aus sozialen und politischen Gründen die „Zerstreuung der Bevölkerung“ zum Ziel gesetzt. Daher sah man in der Errichtung von Dörfern, besonders in menschenleeren Gegenden ein Mittel zu verschiedenen Zwecken.
- 4) Die Gründung von Siedlungen wurde auch zwecks Stärkung der Wirtschaft des Landes betrieben. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der neuen Dörfer konnten teils exportiert werden, teils traten sie anstelle von Lebensmittellieferanten aus dem Ausland und trugen so zur Verbesserung der Handelsbilanz bei.

Aus allen diesen Gründen wurde der Zuteilung von Mitteln für die landwirtschaftliche Siedlung eine hohe Priorität eingeräumt.

Bei der Staatsgründung gab es in Israel 291 landwirtschaftliche Siedlungen. Im Laufe von nur 2 1/2 Jahren wurde ihre Zahl fast verdoppelt und seit Ende 1950 wuchs die Zahl der neuen Dörfer zwar langsamer, aber stetig und erreichte 1974 die eindrucksvolle Ziffer von 708. Dazu kommen noch die 44 Siedlungen, welche seit dem Sechsten Tage Krieg in den seit damals unter israelischer Verwaltung stehenden Gebieten errichtet wurden. Von diesen befinden sich 17 auf den Golan-Höhen, 12 im Jordantal, 11 auf der Sinai-Halbinsel oder im Gebiet Gaza-Rafiah und 4 im Inneren des Landes, einschliesslich der drei wieder errichteten Siedlungen des Edon-Block bei Hebron.

Auf diese Art konnten die landwirtschaftlichen Siedlungen 140.000 neue Mitglieder, meistens Neuzuwanderer, aufnehmen und die landwirtschaftliche Bevölkerung Israels auf ihren gegenwärtigen Stand von 290.000 bringen. Diese Siedlungen befinden sich in allen Teilen und Gebieten des Landes, soweit sie für Landwirtschaft geeignet sind. Die einzige Gegend, wo es bis heute noch keine landwirtschaftliche Siedlung gibt, ist das

Zentrum des südlichen Negev. Geflügelfleisch, Milch und Baumwolle ist das Land völlig autark. Die einzigen Produkte, die heute noch im Ausmass von 70% bis 80% des Landesbedarfes eingeführt werden müssen, sind Weizen, Zucker und Ölsaat. Da die Wasservorkommen beschränkt sind, wird Israel auch in Zukunft diese Produkte in hohem Masse einführen müssen, aber man hofft dennoch, die lokale Produktion beträchtlich zu erhöhen.

Die landwirtschaftliche Ausfuhr ist gleichfalls ständig im Steigen begriffen. Während sie 1949 kaum \$18 Millionen ausmachte, beträgt heute der Wert der exportierten landwirtschaftlichen Produkte \$160 Millionen und dazu treten noch die von der landwirtschaftlichen Industrie ausgeführten Erzeugnisse im Betrage von jährlich \$85 Millionen. Dieser stete Anstieg wurde einerseits durch die Vielseitigkeit der Produktion und andererseits durch die Ausdehnung der Anbaufläche ermöglicht. Während früher Israel nur Zitrusfrüchte ausfuhrte, exportiert es heute ausserdem auch Wintergetreide, Bienen und verschiedene Obstsorten. Zitrus macht heute nur noch etwa zwei Drittel der landwirtschaftlichen Ausfuhr aus. Man hat festgestellt, dass gewisse Landstriche wie die Arava, der westliche Negev und das Jordantal ein natürliches Treibhaus für Gemüse, das für den europäischen Markt bestimmt ist, darstellen.

Nicht nur im Ausmass der landwirtschaftlichen Produktion, auch in den Gesellschaftsformen der Siedlungen waren einschneidende Änderungen zu verzeichnen. Die Siedlungsabteilung der Jewish Agency, die sowohl mit der Planung als auch mit der Finanzierung der neuen Siedlungen betraut ist, suchte ständig neue Mittel und Wege, um das Niveau der Siedlungen zu erhöhen. Eine der in der Mitte der Sechzigerjahre eingeführten Neuerungen ist die Methode der Regionalplanung. Während früher jede Siedlung eine eigene wirtschaftliche und gesellschaftliche Einheit bildete, ist sie jetzt ein Glied in der Kette einer organisierten Regionalstruktur. Diese basiert auf der Idee eines Zentrums mit einer Peripherie. Die letztere bildet eine Reihe von landwirtschaftlichen Siedlungen, welche Dienste wirtschaftlicher und sozialer Natur wie Erziehung, Gesundheitspflege, Unterhaltung in dem Zentrum bekommen können. In diesem Zentrum können sich auch neue Siedler verschiedenen Ursprungs und verschiedener Abstammung treffen und mit Alt-

eingewachsenen zusammenkommen, was natürlich die Integration der Neuzuwanderer, ihre Vermischung mit der israelischen Nation sehr fördert. Zum ersten Male wurde diese Regionalplanung im Lachischgebiet, im Süden des Landes verwirklicht und seit damals wiederholt in verschiedenen Gegenden des Landes angewandt.

Auch die Struktur der Dörfer selbst erfährt Änderungen. Während früher jede Siedlung in einer grossen Anzahl landwirtschaftlicher Zweige zerfiel, ist man später zu einer weitgehenden Spezialisierung geschritten, um die Effizienz und Rentabilität zu steigern und heute konzentriert sich jeder Landwirt auf einige wenige Zweige und Produkte. Dadurch wurde auch ein höherer Grad von Mechanisierung der Produktion ermöglicht. Die jetzt errichteten neuen Siedlungen spezialisieren sich von Anfang an, während die älteren, noch von der Siedlungsabteilung betreuten, unter ihrer Anleitung jetzt eine Spezialisierung vornehmen.

Auch in der äusseren Struktur der Dörfer kann man neue Tendenzen beobachten. Das gilt besonders von den in den letzten Jahren bei Rafiah und in der Jordansenke errichteten neuen Genossenschaftssiedlungen (Moshavim). Dort ist der Wohnbereich streng von dem Wirtschaftsgebiet getrennt, während

früher die landwirtschaftlichen Anlagen in der nächsten Nähe der Wohnhäuser der Landwirte waren. Diese neue Anordnung hat bedeutende Vorteile, vor allem vom Standpunkt des Umweltschutzes, denn man leidet in den Wohnhäusern nicht von Lärm, Staub, schädlichen Gerüchen usw. Auch Änderungen von Wirtschaftsformen und Methoden sind jetzt leichter zu bewerkstelligen. In Anbetracht der ständig fortschreitenden Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion, die mehr und mehr komplizierte Installationen und Dienste erfordert, bietet diese Konzentrierung der Erzeugung in einer gewissen Entfernung von den Wohnhäusern bedeutende Vorteile auch vom Standpunkt der Kapitalinvestitionen und Erhaltungskosten.

Die landwirtschaftliche Siedlung hatte in den ersten Jahren des Staates mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen; dazu gehörte auch der Umstand, dass die soziale Herkunft der meisten Siedler für ihre sofortige Einordnung in die auf genossenschaftlichen Grundlagen aufgebaute landwirtschaftliche Struktur Israels nicht günstig war. Da die Siedler keine eigenen Mittel besaßen, mussten sämtliche Kosten der Siedlung von der Jewish Agency getragen werden, die sich um Wohnung, Geräte, lebendes Inventar und auch um berufliche Ausbildung und Anleitung kümmerte. Diese

Investitionen wurden mittels langfristiger Darlehen vorgenommen, die eine Laufzeit von 50 Jahren haben und nur minimal verzinst werden. Heute, 27 Jahre nach Beginn dieses grosszügigen Siedlungsprogramms, stehen bereits 300 von den 500 zwischen 1948 und 1968 errichteten Siedlungen wirtschaftlich auf eigenen Füssen und sind nicht mehr auf die Betreuung durch die Jewish Agency angewiesen. Die übrigen vor 1968 errichteten Dörfer sowie die 60 seit damals gegründeten werden noch von der Jewish Agency und der Zionistischen Weltorganisation betreut. Die neuen Methoden der landwirtschaftlichen Entwicklung versprechen aber eine Beschleunigung dieses Konsolidierungsprozesses, der summiert nur wenige Jahre in Anspruch nehmen dürfte. Die Durchführung moderner Methoden ermöglicht eine weitere Ausdehnung der landwirtschaftlichen Siedlung, besonders von Dörfern, die sich modernster Methoden bedienen, wie des Anbaus in Glashäusern, oder von Siedlungen, die zum Teil auf Landwirtschaft und zum Teil auf Industrie basieren. Diese Siedlungsform gestattet es, Dörfer auch in Gegenden zu errichten, in denen Boden oder Wasser nur in beschränktem Masse vorhanden sind wie die Hügel in Galiläa, gewisse Landstriche auf den Golan-Höhen, der Edon-Block usw. Jedenfalls, die Entwicklung der Landwirtschaft wird in der Zukunft genau so wie in der Vergangenheit die Grenzen Israels schärfen und zu einer gleichmässigeren und gesünderen Verteilung der Bevölkerung unter den verschiedenen Teilen des Landes beitragen.

Paul Bonnacarrere
Joan Hemingway

**UNTERNEHMEN
ROSEBUD**

© S.FISCHER VERLAG, FRANKFURT/M.

38.

händler-Rates, wo die Konferenz stattfinden sollte. Als Laurent das aufsteigende Halbmond betrat, war sein Eindruck beklemmend. Die meisten Beobachter aus den verschiedenen Ländern standen schon in einer Art Cocktailsituation herum; sie hatten sich in kleinen Gruppen zusammengefunden, aus denen alle möglichen Satzbruchstücke zu hören waren, die nichts, aber auch gar nichts mit dem Thema der Sitzung zu tun hatten.

Im Saal des Treuhänder-Rates, den der dänische Architekt Finn Juhl entworfen hatte stand in der Mitte ein grosser Konferenztisch, an dem siebenzig Delegierte Platz finden konnten. In strengem skandinavischen Stil waren rings um kreisförmig ansteigenden Stufen die Sessel der Beobachter angeordnet. An jeder Leihne hing ein Kopfhörer; die Verhandlungen konnten simultan in elf Sprachen gedolmetscht werden. Alle drei Minuten verkündete ein unsichtbarer Lautsprecher auf englisch: „Gentlemen, bitte erfragen Sie beim Generalsekretär die Ihnen zugewiesenen Sitznummern.“ Aber niemand schien darauf zu achten.

Laurent erkundigte sich, setzte sich an seinen Platz am grossen Tisch, zündete sich eine Zigarette an und wartete mit stoischer Ruhe. Ueber den Lautsprecher kam die Aufforderung: „Gentlemen, wollen Sie bitte Ihre Plätze einnehmen die Sitzung beginnt.“ Jetzt, erst jetzt, eilten alle zum Sekretär. Nach und nach schlenderten die Beobachter zu ihren Sesseln. Es wirkte eher wie das Ende einer grossen Pause bei einer Hauptprobe als wie der Anfang einer Arbeitssitzung.

Auf den Stufenrängen wurde gleich weiter Konversation gemacht. Die Nachbarn stellten sich einander vor und entsannen sich gemeinsamer Bekannter. Einige lachten.

Laurent schätzte die Zahl der Anwesenden — mindestens fünfzig Delegierte. Es war zum Ausdrück-Haut-Fahren! Mit einer bedauernden Geste zum Nachbarn setzte sie die Kopfhörer auf. Ihre Ohren verschwanden unter den dicken Hörmuscheln. Sie wählten auf dem kleinen Schaltfeld an ihrer Armlehne die gewünschte Sprache. Neunzig Prozent entschieden sich für Englisch. In jedem Hörer meldete sich eine Stimme, im Original oder in der Übersetzung: „Ich bitte um Ihre Aufmerksamkeit, meine Herren. Mein Name ist Sandners, Richard Sandners. Ich hebe meine Hand. Können Sie mich alle sehen?“ Allgemeines Nicken auf den Rängen.

„Danke, meine Herren. Für diejenigen von Ihnen, die mich nicht direkt, sondern in der Simultanüber-

tragung hören darf ich darauf hinweisen, dass ich an der Mitte des grossen Tisches auf dem Platz des Gesprächsleiters sitze. Ich vertrete die Regierung der Vereinigten Staaten. Das vorgesehene Gespräch wird geführt von Sir Edmund Wycheley, Vertreter des Vereinigten Königreichs, Hans Schloss, Bundesrepublik Deutschland, Laurent Martin, Frankreich, Yefet Hamlekh, Israel, und mir selber. Ich nenne noch einmal die Namen und bitte die Herren jeweils die Hand zu heben.“

Die vier Geheimdienstler hoben brav nacheinander die Hand. Sandners fuhr fort:

„Diejenigen von Ihnen, die das Wort zu ergreifen wünschen, brauchen nur auf den grünen Kopf zu drücken, der sich auf Ihrer rechten Armlehne befindet. Ich entscheide dann über die Wortabteilung und gegebenenfalls über die Reihenfolge der Interventionen. O.K.? Noch eines. Ich gehe davon aus, dass Sie alle um 23.50 Uhr der Vorführung des Films beige-wohnt haben, den die palästinensische Organisation übermittelt hat. Alle, die den Film nicht gesehen haben, bitte ich um Handzeichen.“

Niemand meldete sich. So konnte Sandners zur Sache kommen:

„Wer von den eben genannten Vertretern wünscht das Gespräch zu eröffnen?“

Keine Reaktion.

„Wir müssen anfangen. Darf ich bitten, Sir Edmund.“

Der Brit hob die Hand, damit die Tonmeister sein Mikrophon einschalten konnten. Er war schlank, etwa vierzig Jahre alt, über seiner Oberlippe prangte ein dicker blonder Schnurrbart. Gefleddert war er in einen schwarzen Anzug mit schwarzer Krawatte; nur sein senkrecht rosaweiß gestreiftes Hemd hatte eine persönliche Note. In gepflegtem Oxford-Englisch eröffnete er das Gespräch, das ein paar Minuten fruchtlos hin und her ging, bis er sich wieder zu Wort meldete und mit dem typischen affektierten Stimmeln, das die Londoner Gentry seit Anfang dieses Jahrhunderts dem echten Adel abgeschaut hat, zu bedenken gab:

„I... I... I think... Ich würde sagen, bisher ist nur die französische Republik von den Forderungen betroffen gewesen, es erscheint daher angebracht, dass zunächst Herr Martin die Schüsse vorträgt, zu denen seine Regierung gelangt ist.“

Laurent erhob sofort die Hand und erwiderte: „Meine Regierung möchte die Schlussfolgerungen der anderen betroffenen Staaten kennenlernen, bevor sie eine Entscheidung trifft.“

Sandners griff ein: „Herr Martin, dieses Spiel könnte endlos so weitergehen.“

Laurent nahm wieder das Wort: „Die französische Regierung kann und will keinerlei Druck auf Herrn Fargau ausüben, der fest entschlossen ist, den ihn betreffenden Forderungen ohne Einschränkung nachzugeben. Und falls es Ihnen meine Herren, nicht gelingt, über mich die französische Regierung davon zu überzeugen, dass es einen anderen Weg gibt, wird sie den Film senden und den algerischen Staatsangehörigen über das Justizministerium, das einen solchen Strafnachlass gewähren kann, freilassen.“

Auf den Rängen entstand Unruhe. Man tauschte vielsagende Blicke. Sandners gab zu bedenken:

„Ich meine an dass Sie, sich der ausserordentlichen Tragweite dieser Entscheidung bewusst sind?“

„Ich wiederhole, dass ich auf Ihre Vorschläge warte.“

An die dreissig Lämpchen begannen gleichzeitig auf der Uebersichtstafel am Platz des Vorsitzenden zu flackern; plötzlich wünschten alle das Wort. Hamlekh als Vertreter kam vor den Beobachtern an die Reihe. Er hielt seinen Blick auf Martin gerichtet und erklärte, indem er die Hand oben behielt:

„Ich beantrage Vertagung der Debatte um vierundzwanzig Stunden; damit wir alle Gelegenheit haben, unsere Regierungen zu konsultieren.“

Der Antrag rief ein allgemeines feindseliges Gemurmel hervor. Aber Hamlekh verdrängte kühl:

„Ich beantrage Abstimmung.“

Laurent begriff, was Hamlekh mit seinem Blick hatte sagen wollen. Er selber schaute zu dem Amerikaner hinüber. Sandners stimmte für die Vertagung. Der Israeli tat das gleiche, ebenso nach ihm Martin und Schloss. Da die Mehrheit gegeben war, hob Sandners unter dem Protest der enttäuschten Beobachter die Sitzung auf.

Während das entrüstete Durcheinandergerede anschwellte, verabredeten sich die Vertreter der Nachrichtendienste zu einem diskreten Treff eine Stunde später in der Wohnung, die Martin am Central Park zur Verfügung gestellt worden war.

Bei der nächsten Sitzung am Central Park kam auch nicht mehr heraus. Keiner der vier Geheimdienstleute hatte Argumente, die stichhaltig genug waren, Frankreich von seiner Entscheidung abzubringen.

Sandners, der Amerikaner, beschloss das Beisammensein mit einem Monolog, der vollkommen logisch und schmerzlich einleuchtend war. Hätte aber ein Politiker in der Öffentlichkeit so gesprochen, wäre seine Regierung in höchste Bedrängnis geraten. Der Vertreter der CIA begann temperamentvoll aber geradezu eisig zynisch:

„Das Leben der vier jungen Gänse interessiert uns einen feuchten Dreck, und ich bin überzeugt, dass unsere jeweiligen Regierungen darin mit uns einiggehen. Die Entführer wissen das ganz genau, und eben deshalb bringen sie die öffentliche Meinung mit ins Spiel, vor der alle demokratischen Staaten zittern. Uns bleibt nur eine Verteidigungsmöglichkeit: die Öffentlichkeit für uns zu gewinnen oder sie zu vergewaltigen — und das ist ausserordentlich riskant. Die Öffentlichkeit für uns zu gewinnen ist kurzfristig praktisch unmöglich, es sei denn, die Krimper sind ungeschickt genug, sich eine Blöße zu geben, so dass wir sagen können: „Wir opfern ein unschuldiges Menschenleben, aber indem wir das tun, retten wir hundert, tausend oder mehr Menschenleben.“ Unsere Argumentation müsste dann aber hieb und stichfest sein. Nehmen wir zum Beispiel an, die Palästinenser fordern Waffen. Da wären wir bestens bedient. Im Augenblick dagegen hat Martin völlig recht: Wir könnten nie plausibel begründen, dass die Freilassung dieses Ben Alonsh eine konkrete Gefahr darstellt, selbst wenn das der Fall wäre, und das Schlimme ist, dass diese Scheissfedayn das offenbar genau wissen. Sie haben lange dazu gebraucht, aber diesmal läuft ihre Technik wie geschmiert.“

(Fortsetzung folgt)

787

enthüllung eines Denkmals für von Weisl am 17. April

Am 17. April um 16.00 Uhr wird von Herrn Seew Shek, Generaldirektor im Auswärtigen Amt, unter dem Patronat der Österreichischen Botschaft in Israel, Dr. Johannes Geder, in Geder die Enthüllung des Denkmals Dr. Wolfgang von Weisl stattfinden.

Das Denkmal wurde geschaffen von Ernst Degasperi, der seine Anstellungen von den über biblische Themen (Land, bekannt wurde, in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Geder, eine Vereinigung der Fremden Israel-Osterreich in Wien stützte voll und ganz die Enthüllung des Denkmals anlässlich der besonderen Beziehung zu Dr. von Weisl, der im Jahre der Präsident der jüdischen Israel-Osterreich in Wien war.

Bergkristall, im Mittelpunkt des Buchstaben Beth, das in der Bibel symbolisiert Einheit und den Glanz des Lebens für die Kinder Israels die ganze Menschheit. Das Denkmal will gewissermaßen ein Ereignis der Thora auf dem Sinai zum Ausdruck bringen, wodurch Israel einem bedeutenden Volk den Entwurf in Form einer Tuschzeichnung skizzierte.

Ernst Degasperi, ein Freund des Otto Probst, einem der drei Präsidenten des österreichischen Jahres 1972 auf eine weiße Wand Parlaaments, trug zur Finanzierung des Projekts bei und trug die Kosten des Künstlers.



Denkmal von Degasperi: „Bereshit Bara.“

am Hause der Familie in Richtung des Gartens. Nach dem Ableben des Dr. von Weisl im Februar 1974 beschloss der Künstler, die Zeichnung in Form eines Betongusses zu realisieren und in der Siedlung der B'nai Geder, dem Wohnort des Verstorbenen, zur Aufstellung zu bringen. Damit wollte er auch seine Freundschaft für Israel und dessen Volk sichtbar machen.

Der Ort hat nun den Gedanken mit Begeisterung auf und schlug sofort vor, bei den Arbeiten behilflich zu sein. Auch Materialien und ein Platz für das Denkmal im Gan Rachel wurden zur Verfügung gestellt. Die Freundschaftsliga Österreich unter Vorsitz von

BRAUNSCHWEIG UNTERMAUERT BEZIEHUNGEN ZU K. TIVON

Gedenkstein fuer Nazi-Opfer errichtet

Braunschweig, die Stadt in der das gleiche Wappen wie Jerusalem zeigt, die Sage geht, dass der Gründer der Stadt den Löwen aus den jüdischen Bergen nach Deutschland gebracht hat, unterhält schon seit vielen Jahren rege Beziehungen zu Israel. Im Jahre 1966 gab das Kulturamt der Stadt Braunschweig ein umfangreiches Dokumentarwerk „Braunschwica Judaica“ heraus, das nicht nur Aufschluss über jahrhundertlange Kultur- und Aufbauarbeit der Juden Braunschweigs gibt, sondern auch den Schicksalen aller Angehörigen der jüdischen Gemeinde nach 1933 nachging. Rund 1100 Schicksale von Braunschweiger Juden konnten fast restlos aufgeklärt werden und wurden dokumentarisch festgehalten. Es war das erste Buch, das eine deutsche Stadt in dieser Form über ihre jüdische Vergangenheit herausgegeben hat.

Anlass zu dem obengenannten Werk gab ein Gedenkstein für die in der Nazizeit umgekommenen Juden, der 1958 in Braunschweig erstellt wurde und dessen Duplikat jetzt in Kiryat Tivon Platz gefunden hat. Ein gefällter Baum schließt die Inschrift auf dem Denkmal ab und dieser entwurzelte Baum inspirierte einen Israeli, der die Weiherrede hielt, n.ä. zu den Worten: Hier setzen wir Euch nur einen Stein, in Israel aber werden wir auch Bäume pflanzen, die dort den gleichen Stein umgeben sollen. Gemeinsam mit dem Lokalvertreter des KKL in Braunschweig plante darauf die Stadt einen Wald in Kiryat Tivon, aber der Sechstageskrieg ließ die Baumpenden stoppen, weil es den Stadtvätern wichtiger erschien, als Ausdruck ihrer Solidarität mit dem nun seine Existenz ringenden Volk von Israel persönliche Beiträge zur Soforthilfe zu leisten. Wie der inzwischen zum niedersächsischen Innenminister gewordene Oberbürgermeister seinem Nachfolger schrieb, und selbst einen oamhaften Betrag als eigenen Beitrag dem von der DIG geschaffenen Hilfsfonds überwies. Der Ausgang des Sechstageskrieges ließ die Sammlungen wieder aufnehmen und die inzwischen gesammelte Summe dem KKL überweisen, der nun gemeinsam mit der Moza Me-komit von Kiryat Tivon, daran ging, das Terrain zum Gedenkstein vorzubereiten. 10 Braunschweiger machte sich eine Delegation von allen im Rat vertretenen Fraktionen reisebereit, um die Anpflanzung vorzunehmen. Der fürchterliche Überfall auf das Hotel Savoy ließen aber in Israel Zweifel über das Kommen der Delegation auftauchen, doch das Zweifeln dauerte nur wenige Stunden an, als die Schreckensnachricht in Deutschland gemeldet kam, ein telefonischer Anruf aus dem Braunschweiger Rathaus: Wir kommen und nun erst recht! Es kamen nicht nur die Oberbürgermeister mit den Ratvertretern (fast alle mit ihren Gattinnen), sondern auch 25 Beamte der Stadtverwaltung und 10 Mitglieder der DIG, zum Teil schon am Tage nach dem Überfall auf das Savoy Hotel.

Die Zeremonie der Baumpflanzung wurde vom Mitglied des Direktoriums des KKL Reschef geleitet. Reschef und Ben-Dror, der Ortsvertreter von Kiryat Tivon, gedachten in bewegenden Worten der Opfer des Holocaust.

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

Montag, nachts bis 23.00 Uhr: Ditzengoff 174, Tel. 222386, Jebuda Halevy 67, Tel. 612474. Ramat Gan und Umgebung: Negba 38, Tel. 743159. Bnei Brak: Wie Ramat Gan. Petach Tikwa: Chewewe Zion 40. Herzlia u. Umgebung: Kfar Schmarjahn, Merkaz Mischari. Netania: Weizmann 36, Tel. 23639. Bat Jam: Balfour 135. Chelove: Halistad 80. Beer Scheva: Herzl 72. Haifa bis 21.00 Uhr: Herzl 29, Tel. 663596. Ab 21.00 Uhr: MDA, Telefon 512233, Kiryat Elieser. Jerusalem 19.00-22.00 Uhr: King George 21, Tel. 224972, Hagalitz, Tel. 284285, Jerusalem 19.00-22.00 Uhr: King George 21, Tel. 224972, Hagalitz, Tel. 284285, Jerusalem 19.00-22.00 Uhr: King George 21, Tel. 224972, Hagalitz, Tel. 284285.

Nationalsozialismus, sprachen das Beispiel, das sie gegeben hatten. In Namen des Innenministeriums dankte Owdya Lewi allen Teilnehmern und wünschte den beiden Städten Erfolg in ihren Bemühungen. Nicht nur in Tivon fann die Braunschweiger herzliche Aufnahme. Nach Ausflügen im Lande und Besuchen in Kibbuzim wurden sie im Jerusalemer Rathaus empfangen, woran sich ein Mittagessen in der Knesset anschloss, welches MK Aduran, der Vorsitzende des Knessetausschusses für Jugendaustausch, gah. Dass seit vielen Jahren ein reger Jugendaustausch zwischen Tel-Aviv und Braunschweig stattfindet, darauf konnte Schlomo Lahat beim Besuch der Gäste im Rathaus Tel-Aviv hinweisen. Nicht weniger als 15 Sportmannschaften aus Braunschweig haben bereits Israel besucht, denen Gegenbesuche aus Tel-Aviv folgten, u.a. ein Folklore-Ensemble und das Jugendmusikorchester.

Ein Abend mit der grossartigen Jaffa Jarkoni, welche die Knesset besuchte, bezauberte, beschloss den Freundschaftsbesuch. P. V.

ISRAEL-OPER

SONDERAUFFUEHRUNGEN

HAIFA: Donnerstag, 17.4. — „Amnon“, 9.00 abds. JERUSALEM: Montag, 19.4. — „Hajane Ha'ma“, 8.30 abds.

LA BOHEME—Puccini

Regie: EDIS DE PHILIPPE. Dirigent: Alexander Tarsy. * Choresleiter: Dr. H. Pinkus unter Mitwirkung von Susan Eichelberger * Mirjam Liron * De-Stefano * Bar-Lev * Ben-Schachar * Scarpanini * Scharon * Rosenblatt * Cabilio.

RADIO und FERNSEHEN

MONTAG, 14.4.75
Programme A:
Nachricht jede Stunde.
10.00 Berühmte Künstler; 9.05
Klassische Musik; 10.05
ital — Der Pianist Gerschwin
spielt Sonaten von Schu-
man und Schumann; 11.00
Jüdisches Hebräisch; 11.15
12.15 Programm für Schu-
man; 12.35 Mendelssohn
Nr. 1 Opus 12, gespielt
„Nenen Israel-Quartett“;
13.05 Mittagskonzert; 14.10 Für
ter und Kind; 15.05 Radio-
ent: Folklore-Forschung;
16.05 Talmudunterricht; 16.10
Lichte der Erinnerung (Lieder
aus dem Vaterhaus); 18.45 Tä-
glicher Sportbericht; 21.00 bis
00.13 Siehe Programm A.
Sender H:
19.00 Nachrichten; 19.02 Lie-
der aus dem geliebten Lande.
Mikrosender:
Nachricht jede Stunde.
6.05 und 7.05 Morgenklänge;
8.05 17.05 und 00.05 Nachrich-
tenjournal; 9.05 Grisse mit ei-
nem Lied; 9.55 Heere der Welt;
10.05 und 11.05 „Warm und
schmackhaft“; 10.55 Programm
mit Uri Sela; 11.55 Begegnun-
gen — mit Chaim Guri; 12.05
Stern zum Mittagessen; 12.55
auch andere sein (Jizhak
Tischler); 13.05 Programm mit
Jehoram Gao; 13.55 Mittelsun-
gen für Soldaten; 14.05 und
15.05 „Zwei-drei-vier“; 16.05
Humoristisches Programm; 16.40
Leichte klassische Musik; 17.40
Chansons für jedermann; 18.05
Literarisches Monatsprogramm;
19.05 Lieder in Khaki; 20.05
Schweigen und Zeremonie
zum Gedenktage; 21.05 „Sie
sind da“ — Menschen und Plätze,
Sprecher Schlomo Nizman

und Josef Targin; 00.10 Ein
kurzes Gedicht.
Programme B:
6.10 Morgengymnastik; 6.20
Musikalische Uhr; 6.59 Eine Mi-
nute Hebräisch; 8.15 Morgen-
programm; 10.05 Für die Haus-
frau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus;
12.30 Unsere Lieder; 13.05
Chansons und Neuigkeiten;
14.10 und 15.05 „Hier Elnud
Manor“; 15.32 Jüdische Begrif-
fe und Bräuche; 16.10 Eine Mi-
nute Hebräisch; 16.11 und 16.35
Lieder aus Filmen; 16.30 Rätsel-
raten — in Fortsetzungen — mit
Schmuel Rosen; 17.10 Popourri
mit Meni Peor; 18.05 Im
Lichte der Erinnerung (Lieder
aus dem Vaterhaus); 18.45 Tä-
glicher Sportbericht; 21.00 bis
00.13 Siehe Programm A.
Fernsehprogramm:
17.30 Nachrichten; 17.32 Do-
kumentarbericht: „Ein langer
Weg nach Amfot“ — über
den Transport weisser Nusbör-
ner aus Afrika nach London;
18.30 bis 20.00 Programm und
Nachrichten in arabischer Spra-
che; 20.00 Direktübertragung
von der Klagemauer — Entzen-
den des Gedenktages; 20.15
Lieder zum Gedenktage; 20.30
Mabat; 21.15 „Das ewige Licht
zu Erem Gedenken“ — Lieder
und Rezitationen aus dem Nach-
lass von Gefallenen — mit
Orna Porat, Eli Cohen, Chawa
Albertstein, Schlomo Arzi und
anderen; 22.00 „Lior“ — 21
Jahre war Lior alt, als er im
Jom Kippur-Krieg fiel; Film über
sein Leben, seinen Kampf und
seinen Tod: Worte von seinem
Vater, dem Schriftsteller Na-
tan Jonathan, Musik von Schlomo
Gronich; 22.25 „Jiskor“ Von
Paul Ben-Haim; 22.35 Tagesab-
schnitt, Nachrichten.

S. DZIGAN

UND SEIN ENSEMBLE IN DER AKTUELLEN SATIRE

— „WU SENEN MEINE SIEBEN GITE JORT“

Festliche Aufführungen zu JOM HA'ATZMAUT
TEL-AVIV, ZOA-Haus
Morgen, DIENSTAG, 15.4. — 9.00 abds.
TEL-AVIV, „Nachmani“
MITTWOCH, 16.4. — 8.30 abds.

KIRJAT BIALIK „Savon“

FREITAG, 18.4. — 9.00 abds.

TEL AVIV, ZOA-Haus

MOZAB SCHABBAT, 19.4. — 6.45 und 9.15 abds.

TEL-AVIV, „Ohe! Schem“

MONTAG, 21.4. — 8.30 abds.

RISCHON LEZION, „Tiferet“

DONNERSTAG, 24.4. — 8.45 abds.

KARTEN: Tel-Aviv — Atid, Rokoko und die anderen Büros
Haifa: Malkahi, Nova-Berger, Gerber n. d. anderen Büros.

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV:
ALLENBY: The Great Gatsby
BEN JEHUDA: The Towering
Inferno
CHEN: That's Entertainment
CINEMA ONE: Student
Teachers
CINEMA TWO: A Streetcar
Named Desire
CINERAMA: Revolver
DEKEL: Per Anere Ofelia
DRIVE-IN: 7.00 Blue Water
white Death
9.30 The Counselor
DEKEL: Ophelia
DRIVE-IN: 7.00 The Policeman
in New York
9.30 State of Siege
ESTHER: La montarde me
monte au nez
GAT: Crazy Sex
GORDON: L'Amica
HOD: The Man with the
Golden Gun
LIMOR: Lucien Lecombe
MAXIM: State of Siege
MOGRABI: Chinatown
OPHIR: Airport 1975
ORDAN: Crazy Vacation
ORLY: Le Boucher
PARIS: The Last Detail
PEER: Les Seins de Glace
STUDIO: Confession of a
Window Cleaner
TCHELET: W. R. — The
Mysteries of the Organism
TEL-AVIV: The Towering
Inferno
ZAFON: Scenes from a Marriage

RAMAT GAN:
KINO LILLY: 7.00 und 9.30
Jeremy (1. Preis beim Cannes
Festival) (4. und letzte Wo-
che)
4.00 Abu el Banat (2. Woche)
JERUSALEM
ARNON: Loot
CHEN: Borsalino and Co.
EDEN: Airport 1975
EDISON: The Young Tiger
HABIROH: The hot Box
MITCHELL: The Great Gatsby
JERUSALEM: Little Big Man
ORGIL: La montarde me
monte au nez
ORION: The Towering Inferno
ORNA: Freebie and the Bean
RON: Angela
SEMADAR: The Sting
BAIFA
AMPHITHEATRE: Superman
Against the Orient
ARMON: Les Perolenses
ATZMON: Borsalino and Co.
CHEN: The man With
the Golden Gun
MIRON: To the Sounds
of Bazouky
MORIAH: Malizia
ORDAN: Gold Snatchers
ORDAN: Black Belt Jones
ORLY: The Towering Inferno
PEER: King, Queen
and Knaves
RON: The Sound of Music
SEAVIT: The Cry of the Black
Wolves

הנהלת החדשות

6

ISRAEL NACHRICHTEN חדשות ישראל

Montag, 14. 4. 1975

lehnt Debatte
Allon-Reise ab

חדשות
ישראל

ECHO
DES
TAGES

זכר חללינו

היום ערב יום הזכרון לחללי צה"ל בדפוס המוסבה ללא משום לך, כי אנו מכבדים את זכר מחירי פעם בשנה אבל אין אנו כבודים את משינת היום יומים לפי גדל חורבן אשר זה הברא.

אחרת לא היינו כדורים בקלות כזאת על החזרת השטחים. אשר הם תורו ביטח. הרי סיפור קטני הנאמר לא נכשל בגלל אירועיו לחייו. כי השטח המוחק בסיוע אלא מחסר רצון המצרים לתת תמורה פוליטית במאבק השטחים המוחקים הם קרם כל התחייבות חסידית אשר אנו תמיד לטובתם בכלל ולחללים שבניהם בפרט. אליהם נגמר על כן לחייהם — אי לא בחלקו — בקלות יותר.

לאור שיקולים אלה מפליא חוסר אה לאחוריה אמר דובר מצרי, כי לפני החליטה לרצוה עליו לטון מחמירים בסיוע נשדחת הנפס באבריהם ללא תמורה כלשהי. זאת ואף זאת: אחר הדובר הניח כי בינא לא ידובר על מצב א-לחמה ספני שטחיות כליו במובנה ניבא ארצה במדינה פורום תמאם לך. בתנאים כאלה נסיר לעשות אם לא נדחק לסיבוב חדש בשיתוח במקום כלשהו אלא נתן להפסקה במעמם לעשות את שלה.

IM ANDENKEN AN UNSERE GEFALLENEN

Heute, am Vorabend des Heldengedenktages, drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, dass wir zwar viel von Andenken an sie reden, aber dass unsere Handlungen wenig mit diesen Gedanken zu tun haben.

Wir sind bereit, Gebiete abzutreten, welche jene mit ihrem Blut getränkt haben, die nicht mehr unter uns weilen. Wir haben so bereits in der Vergangenheit getan und es will scheinen, dass wir auch in Zukunft so zu tun gedenken. Dies ist nämlich das Un und Auf der ganzen Verhandlungen mit den Ägyptern, welche keineswegs darauf scheiterten, dass wir uns hier oder dort zurückzuziehen wüßten, sondern vielmehr darauf, dass wir für die zurückzugebenden Gebiete keine entsprechende ägyptische Gegenleistung zu erreichen vermöchten.

Gewiss, unsere gefallenen Soldaten kämpfen letzten Endes nicht für die Eroberung von Gebieten, sondern für die Sicherheit des Staates und seinen Bestand, aber wir vergessen doch nie zu leicht, dass jene besetzten Gebiete ganz unabhängig von ihrem nationalen oder strategischen Wert aus einem Verzicht auf jener darstellen, welche dafür ihr Leben ließen. Das ist gewiss kein Grund von allen Verhandlungen abzusehen und hartnäckig an allen eroberten Gebieten festzuhalten. Es ist aber jedenfalls eine moralische Verpflichtung, welche uns auferlegt ist und welche besagt, dass wir nicht leichtfertig und nur um in den Augen der Amerikaner Gefallen zu finden auf Territorien verzichten dürfen, welche mit dem Blut unserer Gefallenen getränkt sind.

Unsere Staatsmänner und wir alle haben eine schwere Verantwortung auf uns genommen, mit den geplanten Rückzügen, aber demgegenüber steht die nicht minder schwere Verantwortung für neue Opfer, falls die Kämpfe wiederum aufgenommen werden. In dieser Situation sollten wir unsere Taten nicht mehr ehren durch bewegte Ansprachen, Blumen und Ehrensalven, denn Heldengedenktage ist nicht ein Tag im Jahre, sondern jeder Tag des Jahres. Wir sollten uns an die Gedanken an unsere Gefallenen unsere politischen Entscheidungen füllen und dabei immer den Preis im Auge behalten, welchen sie für die Eroberung der besetzten Gebiete bezahlen.

Im Lichte dieser Erwägungen ist es unso ersäunlicher, wenn kürzlich ein ägyptischer Sprecher erklärte, wir müssten uns noch vor Beginn der Genfer-Konferenz selbst könne von einer Beendigung des Kriegszustandes zwischen uns und Ägypten nicht die Rede sein, weil nämlich dafür — aus ganz unbegründeten Gründen — die Genfer-Konferenz nicht das geeignete Forum bildet. Unter diesen Umständen ist es fraglich, ob das Geben nach Genf mehr wäre als ein unzeitlicher Canossa-Gang. Vielleicht sollte man die Pause in den Verhandlungen ruhig auf sich nehmen und in zwischen versuchen, andere Wege einzuschlagen.

W. T.

Trauerfeiern im ganzen Land am Heldengedenktage

Heute abend beginnt der Heldengedenktage. Nachstehend die wichtigsten Trauerzeremonien und anschließend die Feiern, im ganzen Lande.

JERUSALEM: Morgen um 17.45 Treffen der Delegation, die die Fackel auf dem Har Zion entzündet und Weitergabe auf dem Wege zur Klagemauer neben dem Rathaus in der Jaffa Strasse. Um 21.00 Uhr Marsch der Verteidiger Jerusalems vom Russenplatz zum Rathaus. Mittwoch um 20.00 Uhr Unabhängigkeitsfeiern in den Stadtvierteln.

BEER JAHODA: Trauerfeier heute um 19.30 vor dem Denkmal im Park der Moschawa. Morgen um 20.00 Uhr wird eine Feier auf dem Korbhallsportplatz neben der Ortsverwaltung abgehalten.

ASCHDOD: Heute um 20.00 Uhr im Dagon Kino, Trauerfeier mit Ansprache des Bürgermeister. Morgen um 09.30 vormittag Volksversammlung im Stadtczentrum neben dem „Ner Habanim“. 19.45 Uhr, Vorführungen auf zwei Bühnen in beiden Stadtczentren Alef und Bet. Mittwoch um 09.00 Uhr Filmvorführungen für Kinder in allen Kinohäusern der Stadt.

BEER JAHODA: Heute um 14 Uhr Grundsteinlegung zum Denkmal für die gefallenen Söhne von Beer Jaakow. Morgen um 20.30 Uhr Vorführungen im Park gegenüber dem Wasserturm.

OFAKIM: Heute um 20.00 Uhr Entzündung des ewigen Lichtes für die Gefallenen. Morgen um 20.00 Uhr Beginn der Feiern.

BEER SCHEWA: Heute um 20.30 Uhr Trauerversammlung im Keren Saal. Morgen um 06.45 Uhr Entzündung des ewigen Lichtes an dem Denkmal der Chitwat Hanegew. Um 19.00 Uhr Fackelzug, Jugendorchester und Tänze im Bet Haam. Morgen um 9.00 Uhr his 14.00 Uhr Auto- und Fahrradrennen.

BNEI BRACH: Heute um 20.00 Uhr Trauerfeier von der Stadtverwaltung. Morgen um 20.30 Uhr abend zwei Kunstbühnen vor dem Rathaus und im Zentrum von Pardess Katz.

BAT JAM: Heute um 20.00 Uhr Trauerversammlung im Gan Hamzaehon. Morgen um 20.00 Uhr Unterhaltungsstunde im Amphitheater. Tänze in der Haussim Strasse. Morgen um 10.00 Uhr Volksfeier im Amphitheater.

BET DAGON: Morgen um 20.30 Uhr Beginn der Feiern.

BENJAMINA: Am Dienstag um 11.00 Uhr vormittag begeben sich die Hinterbliebenen der Gefallenen auf den Militärfriedhof. Am Mittwoch um 11.00 Uhr vormittag begeben sich die Hinterbliebenen der Gefallenen auf den Militärfriedhof. Am Donnerstag um 11.00 Uhr vormittag begeben sich die Hinterbliebenen der Gefallenen auf den Militärfriedhof.

HERZLIA: Heute um 18.00 Uhr Trauerfeier im Bet Jad Lebanon. Morgen um 11.00 Uhr Trauerfeier am Friedhof. Um 20.30 Uhr Unterhaltungsstunde im Gan Ben Schefer und im Gan we-Risland. Mittwoch um 09.00 Uhr Fahrradrennen, 20.00 Uhr Volksstunde im Gan Ben Schefer.

HOD HASCHARON: Heute um 20.00 Uhr Trauerfeier neben dem Denkmal für Gefallene in Ramatjaim und Magdiel.

KAIFA: Heute um 19.00 Uhr Trauerfeier im Gan Habanim in Neue Schanan und im Gan Hazikaron in Kirjat Chaim. Morgen um 11.00 Uhr Trauerfeier auf dem Friedhof für die Gefallenen. Um 20.30 Uhr Tänze in der Herzstrasse und auf dem Merkaz Hasarimel. Um 21.00 Uhr Feiern im städtischen Stadion. Morgen um 09.00 Uhr Wettrennen und Sportveranstaltungen in Neue Schanan.

LAHOD: Heute um 20.00 Uhr Trauerfeier im Saal des Merkaz Hatarbut auf Namen Steinberg Trauerversammlung.

JESOD HAMAALA: Heute um 21.00 Uhr Trauerversammlung im Histadruthaus. Morgen Trauerfeier auf den Friedhöfen von Rosch Pina und Zfat. Um 20.00 Uhr Beginn der Unabhängigkeitsfeiern.

KFAR JONA: Morgen um 17.00 Uhr Trauerfeier für die gefallenen Söhne von Kfar Jona vor dem Gefallenenkmal. Beginn der Tänze im Amphitheater um 20.00 Uhr.

KFAR SABA: Heute um 20.00 Uhr Trauerfeier im Hadar Kinosaal. Morgen um 08.00 Uhr Trauerversammlung am Friedhof. Um 20.00 Beginn der Feiern in der Sokolovstrasse.

CARMIEL: Heute Trauerversammlung im Merkaz Mischari. Morgen um 20.30 Uhr Feiern im Merkaz Tarbut u-Sport.

MASKERET BATIA: Morgen um 19.00 Uhr Beginn der Unabhängigkeitsfeiern.

OBERNAZARETH: Heute Trauerfeier vor dem Gefallenenkmal. Morgen um 11.00 Uhr Trauerversammlung auf dem Friedhof. Um 20.30 Beginn der Unabhängigkeitsfeiern. Zwei Bühnen werden errichtet.

NACHLAT JEHUDA: Heute um 20.30 Uhr Trauerfeier vor dem Jad Lebanon. Mittwoch um 15.30 — Feiern für Kinder.

NESCHER: Heute im Jad Lebanon in Givat Nescher — Trauerfeier.

NETIVOT: Heute um 20.00 Uhr Trauerfeier vor dem Gefallenenkmal. Morgen um 11.00 Uhr Trauerfeier am Friedhof. Um 20.00 Uhr Beginn der Feiern mit Fackelzug, Orchester und Fahnenwägen.

NESS ZIONA: Heute um 20.00 Uhr im Amphitheater — Trauerversammlung. Morgen um 20.00 Uhr Feiern vor der Ortsverwaltung.

AKKO: Heute um 20.00 Uhr Trauerfeier vor dem Gefallenenkmal. Morgen um 14.00 Uhr Gedenkfeier in der Todeszelle 2030 Uhr im Chen-Kino.

HAJAR HAGARDIM: in Helden unter britischen gehandelt wurden. 20.00 Uhr Beginn der Volksstunde.

AFULA: Heute um 20.30 — Trauerfeier. Morgen um 20.30 Uhr Feiern am Haatzman.

OMER: Morgen um 20.30 Beginn der Feiern.

PETACH TIKWA: Bei 20.00 Uhr Entzündung des ewigen Lichtes im Beth LeL. Morgen um 10.20 Uhr 1 feier auf dem alten Fri. Um 20.30 Uhr Beginn der Feiern vor dem Stadtverwaltungsgebäude.

ZFAT: Trauerfeier. Abend: Morgen um 20.30 Beginn der Feiern.

KIRJAT TIWON: Heute um 20.00 Uhr Trauerfeier vor dem Gefallenenkmal. Morgen um 20.30 Uhr Beginn der Feiern. Schwimmbad auf Namen Senesch.

KIRJAT MOTZKIN: Uhr Trauerfeier am Kibbutz. Morgen um 20.30 Beginn der Feiern. Vor der Feiern.

KIRJAT GAT: Heute um 20.30 Uhr im Heisor-Park Trauerversammlung. Morgen um 20.30 Uhr auf dem 87 Volksstunde und Unterhaltungsstunde.

KIRJAT SCHMONA: um 19.00 Uhr Trauerfeier am Rathaus. Morgen um 20.30 Uhr Beginn der Feiern.

RAMAT GAN: Heute um 20.30 Uhr Trauerversammlung auf dem Platz vor Jad Lebanon. Morgen um 20.30 Uhr Unterhaltungsstunde und Volksstunde.

RAANANA: Heute um 20.30 Uhr Trauerfeier im Saal Orot. Kino.

RECHOWOT: Trauerfeier. Morgen um 20.30 Uhr im Chen-Kino.

aus dem Lande

Ministerpräsident Jizchak Rabin wird heute im Mann Auditorium um 20.30 Uhr einer Trauerfeier für die Gefallenen der Armee beiwohnen.

Der Minister für internationale Zusammenarbeit der Niederlande, Jan Prook, traf gestern in Begleitung von Prof. Ferdinand van Dam und dem Leiter der Abteilung für technische Hilfe, Dr. Josef H. Kramer, im Lande ein.

14.000 Neuzuwanderer werden am Unabhängigkeitstag an Ausflügen teilnehmen, die von der Einordnungsabteilung der Regierung in Zusammenarbeit mit den Ortsverwaltungen organisiert worden sind.

Amerikanische Juden, die in Petach Tikwa und in Kfar Saba wohnen, werden den Unabhängigkeitstag bei amerikanischen Einwanderern in Kirjat Schmona verbringen.

Der Rabbi von Lubawitsch sandte einen Aufruf an die Chabad-Mitglieder, in denen er sie auftritt, ihre Kinder im Geiste des Judentums in Israel zu erziehen. Frauen werden aufgefordert, regelmäßig die Schabbatlichter zu entzünden.

Dr. Dan Ronen, Berater des Erziehungsministeriums appelliert an Jugend und Erwachsene, an Vulkstänzen am Unabhängigkeitstag teilzunehmen.

Eine Trauerfeier für die Opfer von Kirjat Schmona fand in den Abendstunden unter großer Beteiligung statt.

300 Wohnungen werden in Tel-Aviv für Einwohner aus Kfar Schalom von der Talmisch-Gesellschaft im Rahmen der Aktion zur Liquidierung der Elendviertel errichtet. Dies gab Bürgermeister Schlomo Lahat bekannt.

Eine israelische Kunstausstellung wird anlässlich des Unabhängigkeitstages vom französischen Museum für moderne Kunst in Paris eröffnet. Initiatorin der Ausstellung war die Baronin de Rothschild.

Der Foto-Preis, IL. 560.000 gewann ein Bewohner von Chadera, der alle 13 Resultate der 31. Fussballrunde erraten hatte.

Der Eisenbahnverkehr wird am Unabhängigkeitstag in vollem Umfang von Naharia im Norden bis Dimona im Süden aufrechterhalten.

Neue Strassenbeleuchtung wurde auf dem Wege von Jerusalem nach Ramatla installiert. Diese erleichtert besonders den Einwohnern von Neue Jaar abends den Weg von der Stadt zu ihrem Viertel.

Verdacht auf Bevorzugung von Bauunternehmern in Netania

Die Polizei untersucht jetzt den Verdacht auf strafrechtliche Vergehen von Bauunternehmern in Netania, die Vorkaufsaufträge von der Stadtverwaltung erhalten hatten.

Dieser Verdacht entstand nach dem Bericht des Staatskontrollors für die Bantätigkeit in Netania. Es wird vermutet, dass Bauunternehmer, die Wohnungen an Mitglieder der früheren Stadtverwaltung verkauft hätten, besondere finanzielle Vorteile erhalten und ihre Gewinne nicht ordnungsgemäss versteuert.

Als Gegenleistung hierfür sollen die Bauunternehmer Sonderbegünstigungen und Mitbeteiligung an der Wahlfinanzierung angeboten haben. Die Mitglieder der gegenwärtigen Stadtverwaltung haben der Polizei alle Unterlagen für die Ermittlungen zur Verfügung gestellt.

Starke Nachfrage nach indexgebundenen Papieren

An der Tel Aviv Börse herrschte lebhaft Nachfrage nach Brejra-Papieren, die um 1,5 Prozent stiegen. Auch andere indexgebundene Aktien waren gefragt und zogen nun durchschnittlich einen Prozent an. Der Umsatz erreichte 15,5 Millionen IL.

Auf dem Aktienmarkt war keine bemerkenswerte Aktivität zu beobachten. Tote Meer-Werte Aktien wurden nicht gehandelt, da die Chemical Fertilizers bekannt gaben, dass sie die Aktien zu einem Kurs in Höhe von 375 Punkten aufkaufen. Der Umsatz betrug 1,2 Millionen IL.

Wie verlautet, erwartet man am 15. April eine beträchtliche Erhöhung des Preis-Index.

REGELUNG VON KOLLEKTIVVERTRÄGEN

Auf der gestrigen Sitzung billigte das Kabinett einen Gesetzesentwurf, der die beschleunigte Unterzeichnung von Kollektivverträgen regeln soll und unverzüglich der Knesset unterbreitet werden wird.

aus dem Kurszettel der Tel Aviv Börse

18.4.1975	13
OBIGATIONEN	
5% Israel Electr. „B“ & Linked	146
5% Dead Sea Works bearers & Linked	136,5
5 1/2% 2000 & Linked	136
Milve Kitta 1965 Index 110,1	140,5
Milve Kitta 1966 Index 118,7	140,4
Milve Kitta 1967 Index 118,9	139,5
5 1/2% Dev. Loan ser 302 bearers	131,7
Dev. Loan ser 162	130,5
Dev. Loan ser 309	129,5
Milve Hittachon 1969 ser 61	145,4
AKTIEN-MARKT	
Osar Edischewitz ord. sh. reg.	215
L. P. O. Bankholding ord. sh.	195
Bank Hapoalim ord. sh. bearers	218
Bank Leumi „A“ ord. stock	231,5
General Morig Bank ord. sh. bearers	180
Isr. Dev. & Morig. Bank „B“ ord. sh.	184
Housing Morig. Bank „B“ ord. sh.	164,5
Flussbank Insurance ord. sh.	225
Delek ord. sh. reg.	149,5
Pal. Cold. Stor. & Suppl. IL 18	123,5
Africa Pal Investments ord. sh. reg. IL 18	221
Israel Land Development ord. sh. reg. IL 18	51,5
Sotef Bonah Build. Worker 10% bearers	134,5
Mechadrin	138,5
Reis Aviv	87
Rasaco 5% pref. ord. sh. reg.	80
ATA „C“ ord. reg. sh.	77
Dabek	360
Phoenicia 5% ord. pref. part. bearers	262
American Israel Paper Mills	263
Agria	125,5
Sigat Investment bearers	144
Sigat Investment Ltd. bearers	143,5
Pas Investments	140
Wolfin Clure Mayer Corp. reg. IL 18	120
Discount Bank Inv. bearers	130,5
Bank Leumi Investment ord. sh.	149,5
Chal Investment	242
Naphta Ltd. ord. sh.	67,5
Leptid ord. sh. reg.	7
L.I.D.O. 10% conv. deb.	2.280/720
ATA 10% conv. deb.	2.580/720
D-Mark per \$	2,51
Serles Pa. per \$	
D-Mark	
Natad (unter Banken)	

TENDENZ AM GESTRIGEN BÖRSENMARKT

übermittelt durch die Vorkaufsaufträge der Japhet Bank

Umsatz Obligo

— = right K — Nur Käufer

— = coup de V — Nur Verkäufer

Dollar Bonds: unmetnlich

Index Bonds: etwas tiefer

Aktien: unverändert

ISRAEL NACHRICHTEN

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 393 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675

Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881

Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675

Tel-Aviv, Harakewet Str. 52

Redaktions Tel. 39014

Tiefbetruert geben wir Nachricht vom Ableben unserer

CHANA (ROSA) NUSSBAUM

Die Beerdigung findet heute Montag, den 14. April 1975, um 2 Uhr nachmittags, von der städtischen Beerdigungshalle, Tel Aviv, Daphnazstr. 5, aus, auf dem Friedhof in CHOLON statt. — Autobus steht zur Verfügung.

Die Trauernden:
Familie KRONTHAL
Familie BLITZER
Familie NUSSBAUM

Die GRABSTEINWEIHE für unsere teure

Sara Helene Kalbfleisch 77

und die ASKARA anlässlich des 11. Todestages nach unserem Leben

ZWI HEINRICH KALBFLEISCH 71

finden Donnerstag, 17. April 1975, auf dem Friedhof in Kirjat Schani statt.

Treffpunkt am Friedhofseingang um 4.20 Uhr nachm.

Im Namen der Familie
in Israel und im Ausland
ESTER, geb. Kalbfleisch
und NAT SUFRIN

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres teuren

Rabbiner Seew (Willek) Lustig 77

bekannt.

Die Beerdigung hat bereits am 13.4.1975 stattgefunden.

DIE FAMILIE

ISRAEL NACHRICHTEN

חדשות ישראל

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 393 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675

Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881

Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675

Tel-Aviv, Harakewet Str. 52

Redaktions Tel. 39014